

Verliebte,Freunde,was auch immer!

Von RinRainbow

Kapitel 17: Trauer oder die Geburt eines Computerfreaks

Er trug ihren Schal. Ein warmes Gefühl breitete sich in Kanna aus und sie lächelte. Er trug ihren Schal. Dann fiel ihr Blick auf seine Mütze, die farblich so absolut nicht zu ihrem Schal passen wollte. Unwillkürlich fragte sie sich ob er diese wohl von Yolei geschenkt bekommen hatte. Wundern würde es sie nicht. Sie merkte einen kleinen Stich in ihrem Herzen. Eifersucht?

„Kanna?“ Unsicher sah Koushiro sie an und erst jetzt bemerkte sie, dass er ja immer noch vor ihrer Haustür stand während sie ihn nur stumm anstarrte.

„Entschuldigung“, murmelte sie schnell und trat zur Seite. „Komm doch rein.“ Sie führte ihn in ihr Zimmer und setzte sich dann auf ihr Bett. Koushiro nahm unsicher neben ihr Platz. Ihr Vater war arbeiten, deswegen hatte sie Koushiro zu sich nach Hause eingeladen, in der Hoffnung, dass ihr das Gespräch welches sie gleich führen musste, dann leichter fallen würde. „Möchtest du Tee?“, fragte sie, mit den Hintergedanken, so noch etwas Zeit schinden zu können. Doch er schüttelte leider den Kopf und sah sie neugierig an. Sie biss sich auf die Lippe und sah zur Seite. Wie sollte sie nur anfangen? „Ich...“

„Vielen Dank übrigens für den Schal“, unterbrach Koushiro sie da. „Ich habe mich wirklich sehr gefreut.“

„Ach“, winkte sie ab. „Das ist doch wirklich nur eine Kleinigkeit...“

„Trotzdem.“ Er strich mit seiner Hand über den weichen Stoff und runzelte die Stirn.

„Ich fühle mich echt schlecht, dass ich nichts für dich habe...“

„Das stimmt doch gar nicht“ protestierte die Schwarzhaarige. „Schließlich hilfst du mir so mit meinem PC!“

„Achja, der PC.“ Seine Augen wanderten zu dem Gerät welches immer noch nicht fertig neben Kannas Schreibtisch stand. „Hast du mir deswegen geschrieben? Kommst du nicht weiter? Soll ich dir bei irgendwas helfen?“

„Was? Nein.“ Sie schüttelte den Kopf. „Es ist nicht wegen dem PC..“ Sie verstummte und dachte einen Moment lang nach. „Naja“, verbesserte sie sich dann. „Irgendwie schon. Aber nicht so wie du denkst.“ Sie bemerkte seinen verwirrten Gesichtsausdruck und seufzte. Jetzt oder nie. „Ich möchte dir etwas erzählen. Den Grund warum mir dieser PC so wichtig ist.“

„Kanna“, sagte Koushiro schnell. „Du musst doch nicht..“

„Doch“, widersprach sie ihm. „Ich möchte das du mich verstehst. Bitte.“

Sie deutete sein Schweigen als Ermutigung zum Weitersprechen. „Es ist so...“

Rückblick

Ungeduldig sperrte sie die Wohnungstüre auf, schlüpfte aus ihren Schuhen und lief mit schnellen Schritten den Gang entlang. Am Eingang zum Wohnzimmer blieb sie abrupt stehen und schüttelte lächelnd den Kopf. Ihre Eltern lagen auf der Couch, ihre Mutter hatte ihren Kopf auf die Schulter ihres Vaters gelegt und sie schliefen Beide tief und fest. Leise ging Kanna auf sie zu, griff nach der Fernbedienung und stellte den Ton leiser. Sie verließ das Wohnzimmer, ging bis zum Ende des Flures, öffnete dann aber nicht ihre eigene Zimmertüre sondern die rechts daneben. Ihr Blick fiel sofort auf den Schreibtisch. Natürlich saß er vor seinem PC, wo auch sonst? Er hatten ihr den Rücken zugekehrt und trug ein Headset, weswegen er ihr Kommen wohl auch noch nicht bemerkt hatte. Sie blieb einen Moment lang an der Tür stehen und beobachtete beeindruckt wie schnell seine Finger über die Tastatur glitten. Dann trat sie ein paar Schritte nach vorne und räusperte sich laut. Sofort zog er sich sein Headset vom Kopf während er sich zu ihr umdrehte. Seine schwarzen Haare fielen ihm in sein blasses Gesicht, seine klugen grauen Augen musterten sie erwartungsvoll. Kanna hielt seinem Blick stand und versuchte keine Miene zu verziehen. Schon nach ein paar Minuten siegte seine Neugier und er fragte: „Und?“

Kannas Mund verzog sich zu einem Lächeln und sie nickte.

„Vor dir...“ Sie strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Vor dir steht der neue Kapitän des Schwimmclubs!“

„Yeah!“ Er sprang von seinem Schreibtischstuhl auf, ging auf sie zu und schloss sie in die Arme. „Ich wusste, dass du es schaffst!“

„Shou“, protestierte Kanna. „Mach mal langsam, du erdrückst mich!“

Er lachte nur, ließ sie aber los. „Jetzt stell dich nicht so an. Ich freue mich einfach so für meine kleine Schwester.“

„Danke“, sagte sie glücklich und ließ sich auf sein Bett fallen. „Ich kann es noch gar nicht glauben, dass ich es tatsächlich geschafft habe...“ Und das war tatsächlich die Wahrheit. Es war schon immer Traum gewesen, den Schwimmclub zu leiten und jetzt, endlich, schien ihr Traum wahr zu werden. Es war wie ein Traum.

„Ich schon“, sagte Shou trocken und setzte sich zurück vor seinen PC. „Schließlich hast du Tag und Nacht trainiert. Ein Wunder, dass dir noch keine Schwimmhäute gewachsen sind.“

Sie streckte ihm die Zunge raus. „Das sagt genau der Richtige! Du bist doch auch ständig im Computerclub, und selbst daheim hängst du Tag und Nacht vor dem PC rum.“

Shou war so klug ihr nicht zu widersprechen, wusste er doch das sie Recht hatte.

Kanna nickte zufrieden, dann fuhr sie fort: „Im Übrigen werde ich Zukunft noch mehr trainieren. Dieses Jahr...dieses Jahr wird unser Schwimmteam die Schulmeisterschaft gewinnen. Ich weiß es einfach!“

„Ich bin mir sicher, dass ihr es schaffen werdet.“

„Naja“, gab Kanna zu bedenken. „Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns. Ayaka ist ziemlich gut und Shiori ist sogar besser als ich wie ich finde, aber die Zwillinge müssen noch etwas disziplinierter trainieren..“

Ihr Bruder lachte. „Du klingst schon wie eine Mutter.“

Kanna griff nach einem Kissen und warf es nach ihm. „Gar nicht!“

Shou duckte sich und wandte sich dann wieder seinem Computer zu.

Auch Kanna wollte gerade aufstehen und in ihr Zimmer gehen, als sie etwas bemerkte.

„Was ist das denn für ein Haufen Schrott?“

Shou zuckte zusammen. „Was?“

„Na das ganze Zeug was da auf deinem Boden liegt. Du solltest das echt mal wegräumen, wenn Mama das sieht...“

„Das ist doch kein Schrott!“ Empört stand er auf.

„Was soll es denn sonst sein?“, fragte Kanna interessiert.

„Das..“ Shou machte eine kleine Pause um die Spannung zu steigern. „Das ist ein Computer.“

Kanna sah ihn ungläubig an. „Bitte was?“

„Ein Computer“, wiederholte er ungeduldig.

„Niemals!“ Sie kannte sich zwar nicht so gut mit Technik aus wie ihr Bruder, aber einen Computer erkannte sie trotzdem. Und *DAS* war definitiv keiner.

„Naja“, gab Shou zu. „Er muss natürlich noch zusammengebaut werden. Aber irgendwann wird es ein Computer sein.“

„Du baust den zusammen?“, fragte Kanna überrascht.

„Klar. Das wird ein Kinderspiel.“

„Du hast echt zu viel Zeit.“ Trotzdem lag ein gewisser Stolz in ihrer Stimme. Stolz auf ihren großen Bruder, der sich so gut mit diesem ganzen PC Zeug auskannte. Sie selbst war schon froh wenn sie so ein Teil aus- und einschalten konnte. „Aber“, sie runzelte die Stirn. „Du hast doch einen neuen Computer. Wozu brauchst du noch einen?“

Er schüttelte den Kopf. „Es geht mir um die Herausforderung. Und außerdem..“ Er lächelte sie an. „Wer meckert denn hier immer über seinen uralten Laptop?“

„Moment mal!“ Sie sah ihn überrascht an. „Sag bloß...sag bloß der PC ist für..mich?“

„Klar, für wen denn sonst?“

„Ich...“ Kanna war einen Moment lang wirklich sprachlos. Ihr Bruder verdrehte die Augen.

„Jetzt mach mal keine große Sache draus, das ist es nämlich nicht. Und außerdem muss ich ihn erstmal fertig bauen, dass dauert sicher noch Monate wenn nicht...“

„Danke!“ Kanna war vom Bett aufgesprungen und ihm um den Hals gefallen. „Danke danke danke! Du bist der beste Bruder der Welt!“

Shou lachte nur. „Du kannst dich bedanken wenn er fertig ist.“ Dann warf er einen Blick auf seine Armbanduhr. „Schon halb sieben...“

„Wenn du auf ein Abendessen hoffst muss ich dich enttäuschen“, sagte Kanna, die genau wusste worauf er hinauswollte.

„Sag nur...“

„Ja“, bestätigte sie. „Mama und Papa sind mal wieder auf der Couch eingeschlafen.“

„Oh man.“ Shou schüttelte den Kopf und hielt sich den Bauch. „Und ich verhungere fast.“

Die zwei Geschwister wechselten einen kurzen Blick.

„Denkst du..“

„Klar.“ Kanna stand auf und ging zur Tür. „Bestellen wir was.“

Eine halbe Stunde später saß die gesamte Familie am Esszimmertisch.

„Eine gute Idee von euch Essen zu bestellen“, sagte ihr Vater und griff nach einem Pizzastück.

„Uns blieb ja nichts anderes übrig“, sagte Shou trocken und warf seiner Mutter einen kurzen Blick zu.

Diese lief prompt rot an.

„Es tut mir wirklich leid...eigentlich wollte ich heute Curry kochen, das mögt ihr doch alle so gern..“

„Schon gut Mama“, sagte Shou schnell. „Das Curry kannst du genauso gut auch morgen machen.“

„Eben“, stimmte Kanna ihm mit vollem Mund zu. „Außerdem hatte wir schon lange keine Pizza mehr.“

„Na gut, wenn ihr meint.“

„Hat Kanna euch übrigens schon ihre Neuigkeiten erzählt?“, fragte Shou.

Ihr Eltern sahen sie erwartungsvoll an. „Was für Neuigkeiten?“

Kanna lächelte und nahm einen Schluck von ihrem Wasser. Als sie das Glas wieder auf den Tisch stellte sagte sie: „Ich wurde zum Kapitän des Schwimmclubs gewählt.“

„Oh Kanna! Das ist ja wunderbar!“

„Gut gemacht meine Kleine!“ Ihr Vater lächelte sie an.

„Danke!“ Kanna merkte wie so rot wurde und wechselte schnell das Thema. „Wisst ihr übrigens schon, dass Shou einen Computer für mich baut?“

Die Überraschung im Gesicht ihrer Eltern zeigte Kanna sofort, dass sie es noch nicht wussten. Das restliche Abendessen fachsimpelten ihr Vater und ihr Bruder über den PC. Als sie schließlich fertig gegessen hatten lehnte ihre Mutter sich in ihrem Stuhl zurück und sah ihre beiden Kinder wohlwollend an.

„Ich bin so stolz auf euch...“

Shou verdrehte die Augen, doch Kanna war in diesem Augenblick so unglaublich glücklich...

Kanna stoppte ihre Erzählung und rückte ihr Brille zurecht. Sie hatte die ganze letzte Nacht so lange wach gelegen, dass ihre Augen heute morgen ganz rot und geschwollen gewesen waren. Und das hatte es unmöglich für sie gemacht ihre Kontaktlinsen tragen zu können.

„Es ist seltsam“, murmelte sie und spürte wie ihr die Tränen in die Augen stiegen.

„Dieser Tag, er hat sich in mein Gedächtnis gebrannt, so als hätte ich das alles erst gestern erlebt.“

Koushiro, der während ihrer ganzen Erzählung geschwiegen hatte räusperte sich.

„Dieser Computer den du da zusammenbaust..es ist der Computer von deinem Bruder oder? Deswegen ist er dir so wichtig.“

Kanna nickte. „Ja.“

Koushiro runzelte die Stirn. Es gab immer noch etwas das er nicht verstand. Ein Puzzleteil schien noch zu fehlen.

„Dein Bruder“, sagte er schließlich. „Shou. Ist er mit deiner Mutter in Osaka geblieben?“

Kanna schüttelte den Kopf. Sie versuchte die Tränen zu unterdrücken, doch es fiel ihr immer schwerer.

„Nein. Er ist nicht in Osaka.“ Sie hob den Kopf und sah Koushiro ernst an.

„Mein Bruder..“ Ihre Stimme zitterte so sehr als sie den nächsten Satz aussprach.

„Meine Bruder... Er ist tot.“